

Selbstverpflichtung des internationalen Stiftungssektors zum Klimawandel

Wir, die unterzeichnenden Organisationen, sehen in der Klimakrise ein fundamentales Risiko für unsere philanthropischen Ziele. Alle philanthropischen Organisationen – unabhängig von ihrem Zweck und ihrem Tätigkeitsbereich – können dabei helfen, der Klimakrise zu begegnen.

Die international vereinbarten Nachhaltigkeitsziele (SDGs) und das Pariser Klimaabkommen verlangen dringende Maßnahmen zur weiteren Vermeidung und Anpassung an die Klimakrise. Philanthropische Organisationen haben eine besondere Verantwortung, ihre gemeinwohlorientierten Ressourcen, ihre Unabhängigkeit und ihren Einfluss dafür einzusetzen, die Herausforderung jetzt anzunehmen.

Die notwendigen Veränderungen zur deutlichen Reduktion der Emissionen sowie zur Anpassung an die Klimakrise bringen Chancen für neue Industrien, gute Jobs, eine saubere Umwelt, zunehmende Biodiversität und größeres Wohlergehen mit sich. Zugleich sind hierfür signifikante Investitionen nötig. Der Stiftungssektor kann nicht nur dazu beitragen, diese Veränderungen herbeizuführen. Er kann auch dazu beitragen, dass alle Menschen gleichen Zugang zu den Chancen haben, die aus dem Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft entstehen. Zugleich müssen wir sicherstellen, dass die Lasten des Übergangs fair verteilt werden. Diejenigen, die am wenigsten haben, müssen gezielt unterstützt werden.

Das Ausmaß der Klimakrise und die Größenordnung der benötigten Lösungen sind eine globale Herausforderung, die uns alle betrifft. Insbesondere wirkt sich die Klimakrise auf Gesundheit, Geschlechtergerechtigkeit, Kultur, Sicherheit, Menschenrechte und lokale Gemeinschaften aus. Überall in der Welt treten einzelne Personen und Gruppen als mutige Vorreiter:innen auf, darunter viele junge Leute, Frauen und indigene Völker.

Länder, Gemeinschaften und Organisationen ohne einen fairen Anteil an den weltweiten Finanzressourcen sind am wenigsten verantwortlich für Emissionen und tragen dennoch die größten Risiken und spüren bereits heute schmerzhaft Auswirkungen. Die Länder, Gemeinschaften und Organisationen mit dem größten Anteil an den weltweiten Finanzressourcen sind seit je her für den größten Teil der Emissionen verantwortlich. Die Maßnahmen, die wir ergreifen, und die Ressourcen, die uns zur Verfügung stehen, werden von Unterzeichnenden zu Unterzeichnenden, von Land zu Land, unterschiedlich sein. Uns eint jedoch diese Selbstverpflichtung, zu handeln und damit Teil der Lösung zu sein.

Wir laden alle Stiftungen überall auf der Welt ein, sich uns anzuschließen, indem sie diese internationale Selbstverpflichtung unterzeichnen oder sich einer der nationalen Selbstverpflichtungen von Stiftungen zum Klimawandel anschließen.

Wir, die unterzeichnenden Organisationen, verpflichten uns wie folgt zum Handeln:

1. Bildung und Lernen

Wir werden sicherstellen, dass sich unsere Gremien, die Investitionsausschüsse, unsere Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen und andere Stakeholder der systemischen Ursachen sowie der Auswirkungen der Klimakrise (auch auf unsere Arbeit) bewusst sind und mögliche Lösungen kennen.

2. Bereitstellung von Ressourcen

Angesichts der hohen Dringlichkeit werden wir mehr Ressourcen der Arbeit zur Bekämpfung der Ursachen der Klimakrise und der Anpassung daran widmen. Wo eine solche Direktförderung aufgrund unserer Satzung oder aus anderen Gründen schwierig ist, werden wir andere Wege finden, um einen Beitrag zu leisten. Ansonsten werden wir überlegen, wie wir diese Hindernisse überwinden können.

3. Integration

Bei der Planung und Umsetzung unserer Programme werden wir Möglichkeiten suchen, um zu einem fairen und nachhaltigen Übergang zu einer klimaneutralen Welt und zur Anpassung an die Auswirkungen der Klimakrise beizutragen, vor allem in den besonders betroffenen Gemeinschaften.

4. Stiftungskapital

Wir werden die Klimakrise in Verbindung zur Herkunft und der Verwaltung unserer Budgets und unseres Stiftungskapitals setzen. Wir werden versuchen, unsere Investitionsstrategien und ihre Umsetzung mit einem schnellen und gerechten Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft in Einklang zu bringen.

5. Internes Klimamanagement

Wir werden uns mit Nachdruck bemühen, die Auswirkungen unserer Arbeit auf das Klima zu minimieren. Das kann etwa Reisen, Gebäude oder Beschaffung betreffen.

6. Einfluss und Interessenvertretung

Wir suchen Wege, mit den am stärksten von der Klimakrise betroffenen Gruppen zusammen zu arbeiten, damit ihre Stimmen besser gehört werden. Zudem werden wir bei unseren wichtigsten Stakeholdern, Partner:innen und Zielgruppen ehrgeizige Maßnahmen im Kampf gegen den Klimawandel anregen und diese unterstützen. Das können Betriebe sein, lokale oder nationale Regierungen, multilaterale Organisationen, Spender:innen oder Geldgeber:innen, Einzelpersonen oder zivilgesellschaftliche Bewegungen.

7. Transparenz

Wir werden jährlich über die Maßnahmen informieren, die wir in Bezug auf die obigen sechs Säulen ergriffen haben. Damit wollen wir unseren Fortschritt kommunizieren und ausloten, wo wir noch besser werden können. Wir werden unsere Arbeit in diesem Sinne weiterentwickeln, werden zusammenarbeiten und voneinander lernen.